

Der in Zürich lebende Rapper und Writer Damos veröffentlicht im September sein viertes Album. Diese Produktivität ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass er sowohl seine Texte und Beats als auch die Grafik und die Videos praktisch im Alleingang macht. BACKSPIN traf sich mit dem Allroundkünstler, um mehr über ihn und seine Werke in Erfahrung zu bringen.

Text **Stefan Wehrle** | Foto **Damos** | Layout **Georg**

Bereits vor acht Jahren gewann Damos diverse Preise für seine Graffitis und konnte erste Ausstellungen mit seinen Bildern realisieren. Etwa zur selben Zeit machte er erste Erfahrungen mit der Musik und gründete seine erste Gruppe AK, mit der er diverse Auftritte hatte. 2001 veröffentlichte er sein erstes Solowerk „Kaosforschig“.

„Bei ‚Kaosforschig‘ habe ich sämtliche Beats auf meiner Playstation gebaut. Da gab es dieses Programm namens Music2000, mit dem man 20 Sekunden sampeln konnte. Diese Beats konnte man im Speicher der Playstation speichern und später auf Minidisc ausspielen. Mit dieser Qualität produzierte ich meine erste EP.“

Damals begann er auch, sich mit dem Medium Video zu beschäftigen, um seinen Texten mithilfe von Bildern noch mehr Leben einzuhauchen. „Ich entwickelte eine Geschichte, zu der ich die Bilder schon im Kopf hatte und den Text erst nachträglich schrieb. Aus dieser Idee entstand der Song ‚Traumfrau‘ mit dem zugehörigen Trickfilm-Musikvideo.“ Der Clip wurde eini-

gesehen man alles locker und lässt Gras drüber wachsen, aber mit dem Hintergedanken, das Gras später zu rauchen.

Auch klassisches Storytelling, das die Leute nachdenklich werden lässt, fand den Weg in Damos' Textblock. In Zeilen wie „Flaschen wie du bringen nicht einmal Pfand“ zeigt er, dass er auch aggressive Töne anschlagen kann; dennoch ist es ihm wichtig, dass seine Texte aus guter Absicht entstehen und nicht, um alle blöd anzumachen.

Dass an seinem vierten Album praktisch alles aus seiner Feder stammt, sieht Damos keineswegs als aus purer Not entstanden. „Es ist nicht nur eine CD, es ist ein Image, ein Erscheinungsbild, eine Stimmung. Da ich praktisch alles selber mache, habe ich die völlige Kontrolle über meine Produktionen. Andere gehen zu einer Produktionsfirma oder einem Label, wo sie dir reinreden. Ich kann von A bis Z alles selber so umsetzen, wie ich es mir vorstelle. Diese Independent-Produktionsweise ist natürlich auch auf das beschränkte Budget zurückzuführen, und deshalb muss die Idee hervorstechen, dann ist das Qualitätsde-

„Graffiti war ja ursprünglich eine Verbreitung des eigenen Namens, und einen Namen machen kann man sich auch mit den neuen Medien.“

ge Male auf Viva Schweiz gespielt, fand auch große Resonanz, konnte aber wegen der schlechten Soundqualität nicht in die Rotation aufgenommen werden. Bei Viva machte man ihm das Angebot, sie würden den Clip auf Rotation spielen, sofern er den Sound neu aufnehmen würde. „Also ging ich noch mal ins Studio und nahm den Song über einen Beat von SternEis auf. So lief der Clip dann auf und ab. Es ist interessant, der Zürcher Produzent SternEis machte schon vor fünf Jahren Beats mit gepitchten Stimmen, so wie das heute Kanye West und diverse andere Produzenten machen.“

Während seines Studiums an der Kunsthochschule Luzern musste er sich irgendwie seinen Lebensunterhalt verdienen. So begann er Aufträge zu machen und rutschte unabsichtlich in die Selbstständigkeit hinein. Nach der Schule gründete er die Ein-Mann-Firma Mosillus.com. Gleich nach seinem Studium entstand sein erstes Album „Rotwelsch“.

Bei seinen Texten achtet Damos darauf, dass sie nicht zu offensichtlich ausfallen, man muss sie schon mehrmals anhören, um die Zusammenhänge genau zu verstehen. Aber auch Doppeldeutigkeiten und Widersprüche möchte er mit seinen Zeilen aufzeigen. Zum Beispiel sein Satz „Jetzt verstehe ich die Kiffer, wenn sie sagen, lassen wir Gras drüber wachsen“: Als Kiffer

fazit nämlich nicht zu arg. „Beim Video zu ‚Dia Vertickra‘ dachten einige, es sei mit Film gedreht, es waren jedoch lediglich billige DV-Tapes, gut ausgeleuchtet und nachbearbeitet.“

Videos entstehen meist fürs Marketing, gemietete Autos und Frauen, alles nur Show. Damos gefällt das weniger. „Mein Onkel muss bei seinem Job auch einen guten Wagen fahren, damit er einen guten Eindruck macht. So läuft die Welt, vorne ist alles schön und gut, im Hintergrund gibt es Mord und Totschlag, Krieg und Umweltverschmutzung.“

Für Damos ist Rap eine Freizeitbeschäftigung und Graffiti sein Beruf. Bei Logos und ähnlichen Arbeiten werkelt er so lange daran, bis der Kunde zufrieden ist. Bei seinen Raps lässt er sich jedoch von keinem reinreden. Klassisches Graffiti macht er eigentlich nur noch selten, zu sehr interessiert er sich für die neuen Medien, für Websites und Videos. „Graffiti war ja ursprünglich eine Verbreitung des eigenen Namens, und einen Namen machen kann man sich schließlich auch mit den neuen Medien.“ Mehr Infos über Damos und seine Arbeit findet man unter www.damos.ch und www.mosillus.com. Das neue Album „Kaosforschig 2“ mit Features von Lügner, Steven Egal und Semantik erscheint am 9. September. ☺